

# Zurück zur Malerei

## Die Galerie Mönch feiert Jubiläum

Zentimeterdick ist Ölfarbe zu reliefartigen und aus der Nähe völlig abstrakten kleinen Gemälden auf die Leinwände (6900–8900 Euro) gebracht. Aus der Distanz sind auf Klaus Fußmanns regelrecht skulptural wirkenden Bildern idyllische Landschaften mit Wiesen, Meer und einem Wolkengewimmel zu sehen. Der pastose Auftrag erweckt den Eindruck von Bewegung, als ob ein Wind über die Felder fegt und das Gewässer zu Wellen formt. Malerei pur, die Fußmann so genüsslich, konzentriert und verschwenderisch auf kleinem Raum betreibt.

Schon seit 1993 begleitet seine eindrücklichen Akkumulationen von Ölfarbe die Galerie Mönch, die aktuell ihr 40. Jubiläum feiert. Das bietet Anlass, die Geschichte als Zyklus von Ausstellungen mit Künstlern zu zeigen, deren Werken sich die Galerie verbunden fühlt. Eberhard Mönch hat seine Galerie nahe der Schaubühne eröffnet, ist 1990 in die Schustehrusstraße umgezogen und residiert seit 1998 am jetzigen Ort. Dem galeristischen Herdendrang in die Mitte Berlins hat er sich beharrlich widersetzt. Im vierten Jahrzehnt also der Auftakt mit Klaus Fußmann, der ab 1974 knapp dreißig Jahre eine Professur für Malerei an der heutigen Universität der Künste in Berlin innehatte. Mit von der Partie sind einige seiner früheren Studenten, deren Werke sich

teils in ganz andere Richtungen entwickelten. Wie im Fall von Reinhard Dickel, der seit 1979 der Galerie verbunden ist und zur Abstraktion tendiert, auch wenn seine mittelformatigen Gemälde (ab 1650 Euro) motivisch deutlich in einer floralen Welt angesiedelt sind.

Im ersten Raum der Galerie fällt ein Bild von Hans-Joachim Billib auf – ein starker Kontrast zu den überschwänglichen Farbanhäufungen seines früheren Lehrers. Der ehemalige Meisterschüler zeigt ein hyperrealistisches Stillleben mit einem Holztisch vor grüner Wand so plastisch echt und zum Greifen nahe wie in einer 3-D-Animation (4750 Euro). So einfach das Motiv, so wirkungsvoll erzeugt es eine Stimmung, die durch Licht und Schatten kontemplative Ruhe ausstrahlt. Frank Suplie hat sich dem klassischen Landschaftsbild verschrieben. Mit einem Diptychon würdigt er die Kreidefelsen auf Rügen im herbstlichen Sonnenlicht (6990 Euro). Thematisch aus den ausschließlich von männlichen Künstlern stammenden Werken sticht ein Öl- und Acrylgemälde von Philipp Mager heraus, das eine Szene mit verzweifelden, weinenden Menschen zeigt (2300 Euro).

Wer weiß, wie schwer es ist, die Transparenz von Glas farblich luzide umzusetzen, wird von Thomas Kaemmerers Stillleben fasziniert sein. Die Karaffe auf dem weiß-rot gestreiften Tuch mit Faltenwurf samt leichtem Schatten ist technisch brillant. Pastos und mit gestischem Schwung ausgeführt, trägt die Abstraktion von Sebastian Heiner zu Recht den Titel „Brandung“, da er sein Farbgemisch zu expressiven Wellen gestaltet, die von Gischt gekrönt sind (5670 Euro).

Mit weiteren Ausstellungen in diesem Jubiläumszyklus wird die Galerie Mönch mit ihrem vielseitigen Programm, zu dem auch Skulpturales, Fotografie und Video gehören, der eigenen historischen Spur von ihren Anfängen bis in die Gegenwart folgen.

MATTHIAS REICHEL



**Hyperreal.** „Glaskanne auf roten Streifen“ von Thomas Kaemmerer (2016). Foto: Galerie

— Galerie Mönch, Reichsstr. 52; bis 29.4., Fr 15–19 Uhr, Sa 11–15 Uhr